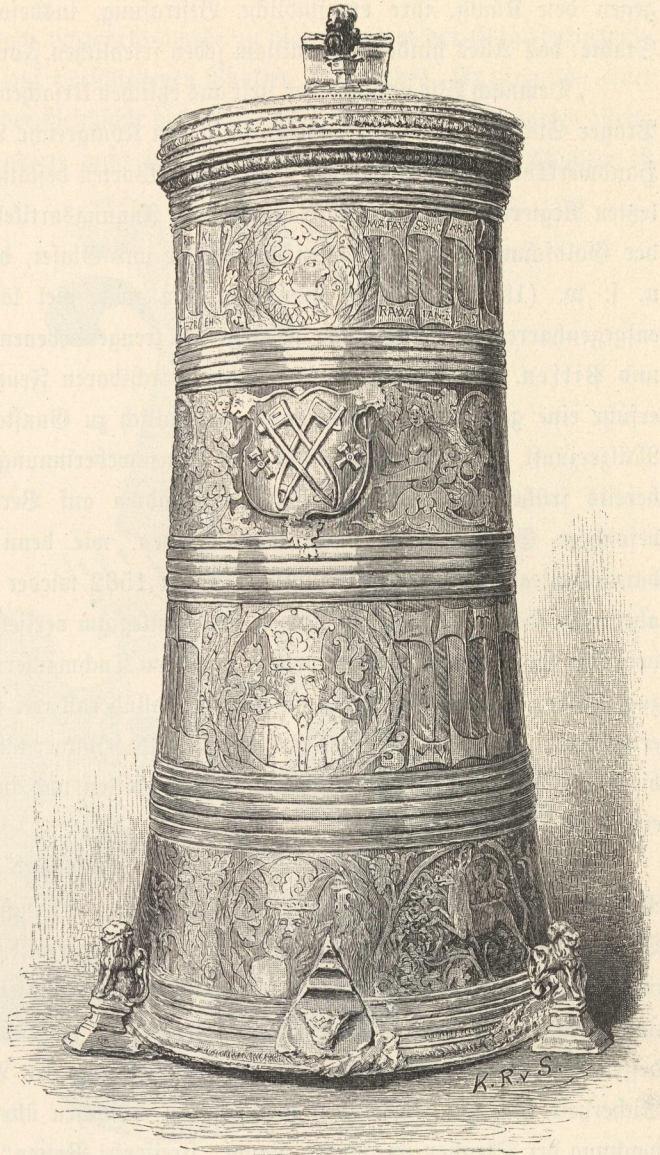


die immer und überall nur Wurzel faßt, wo ihr der nöthige Raum vergönnt wird.

Durch das Haus Habsburg wurde Böhmen bleibend mit einem ausgedehnten Ländergebiete vereinigt, dessen einzelne Theile naturgemäß alsbald wirtschaftlich eine gegenseitige Wechselwirkung auszuüben suchten. König Ferdinand I. beherrschte außer Böhmen und Ungarn auch Ober- und Niederösterreich, Elsaß, Görz, Friaul, Triest und vorübergehend auch Württemberg. Da wäre denn allerdings auch für Handel und Gewerbe der erforderliche Raum zur Entfaltung vorhanden gewesen. Das wirtschaftliche Böhmen trat unter den denkbar günstigsten Auspicien über die Schwelle einer Zeit, die mit vollem Rechte in Anspruch nahm, die Neuzeit genannt zu werden.

Aber noch sollten und mußten schwere Schicksals-
schläge erduldet werden. Der gute Stern, der über Böhmen stand, wurde nur allzubald wieder von dichtem Gewölke vollständig verhüllt. Auch das XVI. Jahrhundert hatte bekanntlich seine religiösen Zwistigkeiten, welche die Gemüther in fortwährender Spannung und Aufregung erhielten, bis der Ultraquismus endlich fast allwärts im Lande in dem Protestantismus aufgegangen war. Der schmalkaldische Krieg, die Empörung der Stände



Zinnerne Funftkammer der Weber.